© Entomologische Nachrichten und Berichte; do


# PERSONALIA

## Dr. JOACHIM MÜLLER zur Vollendung des 60. Lebensjahres

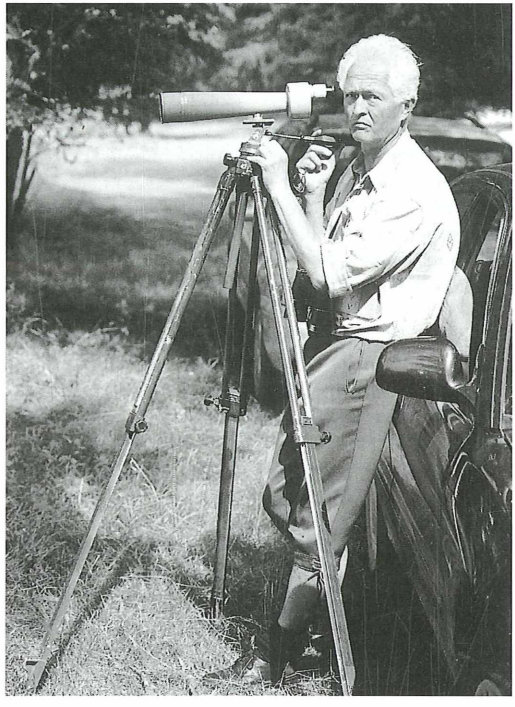
Es war eine von den Senkungserscheinungen des bei Löderburg allgegenwärtigen Braunkohletiefbaus geprägte ländliche Idylle, in der am 8. Dezember 1942 JOACHIM MÜLLER das Licht der Welt erblickte. Schon als kleinen Jungen zogen ihn die „Bruchfeldteiche" des Löderburger Kohlenschachtes in der Nähe seines Wohnhauses magisch an. Da quakten Frösche, flogen zahllose Libellen über die Wasserflächen und sangen die verschiedensten Vögel im Schilf- und Uferdickicht. Später, als Schüler der oberen Klassen, kannte er bereits ihre Namen und ihre Lebensgewohnheiten.

Einer seiner Lehrer, RUDI SCHÖNBERG, erkannte und förderte sein Interesse an der Natur und führte ihn in die Geheimnisse der Ornithologie ein. Sie beobachteten und beringten Vögel, pflegten Kontakte zu anderen Ornithologen der Umgebung. R. SCHÖNBERG machte seinen Schüler mit der wissenschaftlichen Betrachtungsweise der Vogelkunde vertraut. Die gemeinsame Arbeit gab das Rüstzeug für eine spätere intensive Beschäftigung mit der Avifauna der Bodeniederung, deren Entwicklung er mit aufmerksamen Augen verfolgte und später auch mit den verfügbaren Mitteln sorgfältig fotographisch dokumentierte. Die Vorkommen der Zwergdommel vor seiner Haustür (1), die Ausbreitung der Beutelmeise in den 1960er Jahren und der winterliche Einflug nordischer Gastvögel waren dabei von besonderem Interesse.

Folgerichtig dann auch der weitere Lebensweg und der Entschluss zum Studium der Biologie, das er in den Jahren 1963 bis 1968 an der Friedrich-Schiller-Universität Jena absolvierte. Seine Professoren Dr. M. GERSCH, Dr. O. SCHWARZ, Dr. H. WARTENBERG und insbesondere Dr. HANS-JOACHIM MÜLLER verstanden es nicht nur, das einschlägige Wissen zu vermitteln, sie öffneten ihm eine geistige Tür zu einer umfassenden Sichtweise, zu einem ökologischen Verständnis, das im weiteren Leben immer eine besondere Stellung inne hatte und das auch als wesentlich für die doch abwechslungsreichen Interessenschwerpunkte bei seiner faunistischen Erforschung des Umfeldes anzusehen ist. Diese Ausbildungsphase schloss er 1969 mit dem Diplom (2) ab und promovierte schließlich 1971 zum Dr. rer. nat. (3).

Die sich bereits während des Studiums herausbildende und sich sowohl in der Diplomarbeit als auch in der Dissertation niederschlagende Spezialisierung führte ihn schließlich nach Magdeburg, in einen damals bedeutenden Betrieb im Südosten der Stadt, den VEB Fahlberg-List. Als Abteilungsleiter Zoologie in der Insektizidforschung erarbeitete er, den Naturschutz im Auge behaltend, Testsysteme zum Prädatorenschutz als Gegenspieler der Schadinsekten.

Die nunmehr berufliche entomologisch orientierte Beschäftigung fand ihren Niederschlag auch in der Freizeit. Immer mehr rückten entomologische Themen in den Vordergrund, verdrängten (oder besser ergänzten) die Palette ornithologischer Aktivitäten. Ob bei Uferschwalben-Beringungsaktionen oder bei Weißstorchberingungen, der Kontakt zu den dort vorhandenen Ektoparasiten führte schließlich zur intensiven Bearbeitung dieser Thematik. Parasiten auf Fledermäusen (4), Flöhe auf Hunden und Katzen (5), Lausfliegen auf Zugvögeln (6) - die mögliche Gefährdung durch Krankheitsübertragungen bildeten den Hintergrund dieser Untersuchungen.



Es ist zweifelsfrei eine bemerkenswerte und immer wiederkehrende Eigenschaft des Jubilars, Wissenslücken und Defizite gerade bei kleineren und unscheinbaren faunistischen Gruppen aufzuspüren, um dort zu einem Erkenntnisgewinn beizutragen. Zu den bereits genannten Untersuchungen über Ektoparasiten kommen die gezielte Erfassung der Hornisse zu Beginn der 1980er Jahre (7), eine Bestandsaufnahme der Wasserläufer im ehemaligen Bezirk Magdeburg (8) und die ausdauernde Erfassung der Libellenvorkommen im weiteren Umfeld seiner Heimat. Aus letzterem resultierten auch die von ihm 1993 erstellte Rote Liste der Libellen des Landes Sachsen-Anhalt (9) und das ge-

©Ges. zur Förderung d. Erforschung von Insektenwanderungen e.V. München, download unter www.biologiezentrum.at

meinsam mit M. SCHORR 2001 erarbeitete Verzeichnis der Libellen Deutschlands (10). Bei all diesen Themen strebte er immer wieder eine interdisziplinäre Sichtweise an und oftmals steht im Ergebnis der Versuch, gerade diesen kleinen oder unscheinbaren Taxa Indikatorfunktionen im Rahmen der ökologischen Gesamtbetrachtung zuzuweisen oder zu bestätigen.

In diesem Sinne ist das bisherige Schaffen immer auch anregend für den ihn umgebenden Freundeskreis. Der Funke der Begeisterung für ein neues Betätigungsfeld, die zahllosen Anreize zur Mitarbeit und die immer von ihm ausgehende „Ansteckungsgefahr" vermochten so manch einem Mitstreiter ein interessantes Betätigungsfeld zu verschaffen oder hatten unweigerlich Vorbildwirkung. Nicht zuletzt ist es dann auch dieses konsequente Engagement für Natur, Ökologie und Naturschutz, das zu einer ausgeprägten gesellschaftlichen Betätigung führte.

Die begann 1971, als er die ehemals mehr zwanglose Vereinigung der Ornithologen seines Umfeldes mit der Gründung der Fachgruppe „Faunistik und Ökologie" Staßfurt in eine interdisziplinär arbeitende und sich an ökologischen Sachverhalten ausrichtende Tätigkeit überführte. Das nunmehr über 30-jährige, unbeschadet durch die politische Wende gehende Bestehen dieser Fachgruppe und ihre bis heute beibehaltene heterogene Zusammensetzung im o. g. ökologisch orientierten Sinn legen ein beredtes Zeugnis seiner geistigen Vaterschaft ab (11).

Aber auch auf überregionaler Ebene erfolgte eine tatkräftige und zum Teil führende Mitarbeit. Es würde den vorgegebenen Rahmen sprengen, allzu detailliert hierauf einzugehen. Da war z. B. die Mitarbeit im ehemals Ornithologischen Arbeitskreis Mittelelbe-Börde, das Wirken in der Bezirksarbeitsgruppe Artenschutz und die Tätigkeit als Vorsitzender des am 15.1.1982 berufenen Bezirksfachausschusses Entomologie. Diese Aktionsfelder brachten ihm die faunistischen und naturschutzfachlichen Probleme ganz anderer Regionen des ehemaligen Bezirkes Magdeburg und darüber hinaus nahe und knüpften eine Reihe von Freundschaften mit Fachleuten und Praktikern, die bis heute ein Grundpfeiler seiner faunistischen Tätigkeit sind. Rückblickend auf diese Zeit stellt er selbst fest, dass „...Kontinuität naturwissenschaftlicher...Tätigkeit im Wandel der Zeiten sinnvoll ist, um gute fachliche Arbeit unabhängig von politischen Strömungen und politisch motivierter oder gar missbrauchter Verbandsarbeit fortzusetzen." (12).

In den Zeiten des politischen Umbruchs und der Wiederentstehung des Landes Sachsen-Anhalt sah Dr. JOACHIM MÜLLER die Chance und Notwendigkeit, seine langjährigen Erfahrungen im fachlichen Naturschutz in die Verwaltungsstrukturen einzubringen. Erstmals war eine hauptamtliche Naturschutzebene einzurichten und mit Rechtsvorschriften zu untersetzen. Ein völlig neues System des Natur- und Artenschutzes musste aufgebaut werden. Dr. JOACHIM MÜLLER hatte wesentlichen gestalterischen Anteil in diesen „Pionierzeiten" und prägte den Aufbau des Naturschutzverwaltungssystems in Sachsen-Anhalt maßgeblich mit. Mittlerweile ist die Aufbruchstimmung dem Alltag gewichen, notwendige und unumgängliche Kompromisse haben hier und da Abstriche gefordert.

Jedoch bleibt dem Jubilar nun wieder mehr Zeit sich mit der Natur, den ökologischen Zusammenhängen und der Dynamik von Lebensräumen und Arten auseinander zu setzen. Dass eine derartige Tätigkeit erfolgreich betrieben werden kann, beweisen die ca. 200 wissenschaftlichen Publikationen ebenso wie die prägende Mitwirkung in zahlreichen Gremien und Gesellschaften.

Wir wünschen dem Jubilar auch in seinen weiteren Lebensabschnitten immer den bisherigen begeisternden Elan, die nicht nachlassende Tatkraft und den Wissensdurst zu weiteren Untersuchungen in Natur und Landschaft. Ach, beinahe hätten wir es vergessen, selbstverständlich auch viel Freude und Entspannung bei der Verwendung der „neuen Medien" (sprich Computertechnik und Internet) und Gestaltung seiner stets aktuellen Homepages www.laus-miller.de und www.jmueller-löderburg-kohlenschacht.de.

Veröffentlichungen, auf die im Text Bezug genommen wird:


(1) MÜLLER, J. (1972): Zum Verhalten der Zwergdommel (*Ixobrychus minutus*). - Beiträge zur Vogelkunde 18 (5/6): 449-450.

(2) MÜLLER, J. (1969): Untersuchungen über die intrazellulare Symbiose einiger Aetalionidae, Eurymelidae und Cicadellidae (Homoptera - Auchenorrhyncha). - Diplom-Arbeit an der FSU Jena.

(3) MÜLLER, J. (1971): Beiträge zur intrazellulären Symbiose von Zikaden mit Mikroorganismen. - Dissertation an der FSU Jena.

(4) MÜLLER, J. & E. LEUTHOLD (1985): Flöhe (Siphonaptera, Ischnopsyllidae) und Fliegen (Dipt., Nycteribiidae) von Fledermäusen aus dem Bezirk Magdeburg und Nachbargebieten. - Abhandlungen und Berichte für Naturkunde und Vorgeschichte Magdeburg 12 (6): 37-46.

(5) MÜLLER, J. (1986): Das aktuelle Flohartenspektrum auf Stadthunden. - Wissenschaftliche Zeitschrift der Karl-Marx-Universität Leipzig, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Reihe (6): 653-659.

(6) MÜLLER, J. (1977): Vorkommen von *Ixodes lividus* KOCH auf *Riparia riparia* (L.) und deren hygienische Bedeutung. - Abhandlungen und Berichte für Naturkunde und Vorgeschichte Magdeburg 12 (1): 3-10.

(7) MÜLLER, J. (1985): Bemerkungen über das durch die Anpassungsfähigkeit und synanthrope Siedlungsweis der Hornisse (*Vespa cabro* L.) bestehende Restrisiko für den Menschen im urbanen Bereich. - Tagungsbericht 2. Leipziger Symposium urbane Ökologie: 366-370.

(8) MÜLLER, J. (1982): Beitrag zur Verbreitung der Wasserläufer (Insecta, Heteroptera, Gerridae) im Bezirk Magdeburg. - Abhandlungen und Berichte für Naturkunde und Vorgeschichte Magdeburg 12 (5): 59-68.

(9) MÜLLER, J. (1993): Rote Liste der Libellen des Landes Sachsen-Anhalt. – Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt 9: 13-16.

(10) MÜLLER, J. & M. SCHORR (2001): Verzeichnis der Libellen (Odonata) Deutschlands. In: KLAUSNITZER, B. (Hrsg.), Entomofauna Germanica 5. – Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 6: 9-44.

(11) MÜLLER. J. (2001): Tagungsbericht - 30 Jahre „FG Faunistik und Ökologie Staßfurt". - Entomologische Nachrichten und Berichte 45 (3/4): 179-180.

(12) MÜLLER, J. (1998): 25 Jahre (1971 1996) Fachgruppe „Faunistik und Ökologie" Staßfurt. In: Inst. f. Umweltgeschichte u. Regionalentwicklung (Hrsg.): Naturschutz in den neuen Bundesländern. - Forum Wissenschaft Studien Bd. 45: 269-280.


Fachgruppe Faunistik und Ökologie Staßfurt

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten und Berichte

Jahr/Year: 2002/2003

Band/Volume: 46

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Dr. Joachim Müller zur Vollendung des 60. Lebensjahres. 207-208